

**GROSSER SPD-PREISSCHAFKOPF**

wann: **Donnerstag, 31. 10. 96, 20<sup>00</sup> Uhr**  
 (Tag vor Allerheiligen)

wo: **Finsterlohr, Altes Schulhaus**

preise: **3 Tage Bonn für 2 Personen,  
 1 Reh + 100,-, 1 Spanferkel  
 + 50,-, wertv. Sachpreise**

wichtig: **Bewirtung - großes Platzan-  
 gebot - Computerauswertung**

**Startgeld: 12,- DM!**

**SPD-Ortsverein  
 Creglingen**

**Creichelmer  
 G'werzinsel**



Jahrgang 16

Nummer 1

Oktober 1996

**Landschaftsschutzgebiet "Creglingen" -  
 eine kritische Würdigung.**

In allen Teilorten Creglingens und auch in Creglingen selbst wird derzeit der Entwurf für das Landschaftsschutzgebiet "Creglingen" diskutiert. Dieser Entwurf löst die bisherige Rechtsverordnung über das Landschaftsschutzgebiet "Taubertal mit Nebentälern" vom 30. Januar 1961 ab und wurde von der unteren Naturschutzbehörde, einer Stelle im Landratsamt, erarbeitet. Begründet wird die Überarbeitung vor allem mit "tatsächlichen Veränderungen in Natur und Landschaft" und in "gestiegenen Anforderungen der Rechtsprechung", was im Klartext heißt, daß das Bundesnaturschutzgesetz strenger geworden ist und daher Korrekturen notwendig sind.

Auf den ersten Blick scheint diese Neufestlegung keine große Veränderung zu bewirken. Waren es in der alten Verordnung noch 1785 ha Landschaftsschutzgebiet, so sind es im Entwurf der neuer Verordnung 2060 ha, also lediglich 275 ha mehr. Bei einer Gemeindegröße von 11700 ha scheint dies unerheblich, nicht aber, wenn man weiß, welche Flächen hier überwiegend betroffen sind. Es sind nämlich überwiegend die Täler und Hanglagen, die in das Schutzgebiet aufgenommen wurden, und in den Tälern liegen häufig auch die Dörfer und Wohnplätze, die nicht nur wie in Creglingen in Zukunft an der Grenze der Wohnbebauung von einem Ring Landschaftsschutzgebiet umschlossen sein werden.

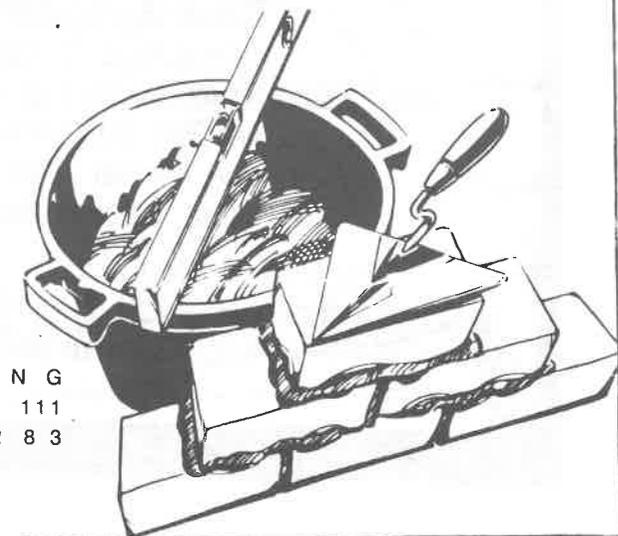
Auch wenn man sich den Zielen, die im Entwurf für das Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen sind, wie Erhaltung natürlicher Flußgewässer, Erhaltung der ökologisch vielfältigen Pflanzen- und Tiergesellschaften an den Hängen, Erhaltung der typischen Landschaftsformen mit Steinriegeln, Feldgehölzen, Mager- und Trockenwiesen, oder überhaupt der Erhaltung einer möglichst artenreichen, natürlichen Kulturlandschaft anschließen kann, bleiben einige Bedenken, weil man teilweise das Gefühl hat, hier ist aus faunistischer und floristischer Hinsicht an alles gedacht, die Küchenschelle (*Pulsatilla vulgaris*) und der Traubengamander (*Teucrium botrys*) wurden ebenso bedacht wie der Rotrückenschwärmer und die Dorngrasmücke, aber eine Spezies, nämlich der Mensch, hat in diesem Konzept eine eher untergeordnete Rolle gespielt.

Ist es verwunderlich, wenn sich Ortschaftsräte darüber Gedanken machen, wie die Entwicklung ihres Ortes weitergehen kann, wenn ihr Dorf von einem Ring von Landschaftsschutzgebieten, in einigen Fällen auch noch von Wasserschutzgebieten, umgeben ist? Man darf sich die Antwort auf diese Frage nicht zu leicht machen, indem man auf innerörtliche Lückenbebauung verweist oder auf Baugebiete im Kernort, denn erstens bauen junge Familien heute nicht mehr überall, auch wenn der Platz vielleicht billig ist, und zweitens hat ein Ortschaftsrat durchaus auch die Aufgabe, sich Gedanken zur Zukunft des Ortteils zu machen. Ironischerweise sind die meisten betroffenen Ortschaftsräte hierbei nicht einmal in der Lage, eine Stellungnahme abzugeben, weil die Mitglieder in

den Landschaftsschutzgebieten Grundstücke besitzen und aus diesem Grund "befangen" sind. Ob hier wirklich "Befangenheit" in dem Sinn besteht, daß jemand nicht über eigene Interessen abstimmen kann? Kann er als Grundstückseigentümer nicht auch die Interessen seines Ortsteils im Auge haben?

Wir sind der Meinung, daß hier die Interessen der Spezies "Homo modernus" noch mit den Interessen des Naturschutzes in Einklang gebracht werden sollten, denn es kann wohl nicht so sein, daß man aus ländlichen Gebieten Reservate der Erholung und des Natur- und Landschaftsschutzes macht und in industriellen Ballungsgebieten die Landschaft und Natur weiterhin dem technischen und industriellen Fortschritt opfert und weiterbetont. Landschaftsschutz: ja! Naturschutz: ja! Landschaftsschutzgebiet: ja! Weiterentwicklung der Lebensmöglichkeiten auf dem Land: ja!

**WAWW 31** G  
M  
B  
H



B A U U N T E R N E H M U N G  
6993 CREGLINGEN-ARCHSHOFEN 111  
T E L E F O N 0 7 9 3 3 · 1 2 8 3



# Bistro am Turm

Neue Str. 28, 97993 Creglingen, Tel. 0 79 33 / 71 95

13 Meter Biertheke,  
verschiedene Biere vom Faß.  
Deutsche und franz. Weine.  
Terrasse direkt am Radweg  
Steak-Spezialitäten  
Knackige Salate.  
Billard im separaten Raum.  
Zwei 9er Turniertische  
sowie Kicker und Dart.  
● Franz. Leckerbissen ●

Es freuen sich auf  
Ihren Besuch  
Gabi und Peter



## Neues Stadtteil- Quiz

Auch dieses mal haben wir uns ein Stadtteil- Quiz überlegt. Auf den folgenden Bildern sind Aufnahmen aus verschiedene Teilorten von Creglingen zu sehen.

Wer errät, wo die Fotos aufgenommen wurden ?



Bild 1

**Die SPD? Na, klar.**



Bild 2



Bild 3

Schreiben Sie Ihre Antwort auf eine Postkarte und schicken Sie diese bis zum 30.11.1996 an:

**Andreas Jöchner, Archshofen 104, 97993 Creglingen**

Folgende Preise gibt es zu gewinnen:

- 1. Preis:  
Gutschein von DM 25,-- bei VAG- AUTO FAISS GmbH
- 2. Preis:  
ein Verzehrsgutschein von DM 20.-- im „BISTRO AM TURM“
- 3. Preis:  
2 Karten für das kommunale Kino

Die Lösung des letzten *G`werzinsel* Rätsels lautete

Bild 1 : Sechselbach; Bild 2 : Erdbach; Bild 3 : Craintal

**Unter den richtigen Einsendungen wurden folgende Gewinner gezogen :**

1. Frank Kreiselmeier, Niedersteinach
2. Hans Klenk , Niederrimbach
3. Heide Kellermann , Schirmbach

Herzlichen Glückwunsch und weiterhin viel Spaß beim Raten wünscht Ihnen das Rätsel- Team der *G`werzinsel* !

Gut essen - gut trinken im

**Gasthaus zur Linde**  
Fam. Geisbauer-Stammler

Das gemütliche  Landgasthaus

Schonach 10 • eigene Schlachtung • Creglingen • Tel. 07933/7827

Wildgerichte aus eigener Jagd • hausmacher Wurst in Dosen



Die Herbsthäuser Brauerei  
bleibt heimatverbunden.  
Um unsere Heimat liebens- und  
erlebenswert zu erhalten,  
unterstützen wir durch den Ankauf  
hochwertiger Braugerste von Erzeugern  
aus der Tauber-Hohenlohe-Region  
unsere heimatliche Landwirtschaft.

# Herbsthäuser Bier

*Aus Freude an der Natur*

**HERBSTHÄUSER BRAUEREI**  
Wunderlich KG · 97980 Bad Mergentheim-Herbsthausen  
Telefon (0 79 32) 9 10 00 · Fax 91 00 80

## Neubau "Hotelgrundstück" in Creglingen

Jedem Creglinger ist inzwischen bekannt, daß das Vorhaben "Hotelneubau" leider nicht verwirklicht werden kann. Daß es nicht dazu kam, liegt aber zu allerletzt an der Stadt Creglingen oder am Gemeinderat. Diese hatten die dafür erforderlichen Hausaufgaben rechtzeitig und gründlich erledigt.

Daß sowohl Stadtverwaltung als auch das Gemeinderatsgremium von der Fa. PROCON, die dieses Projekt bauen wollte, wieder und wieder hingehalten und letztlich wohl an der Nase herumgeführt wurde, darf bei dieser Gelegenheit ruhig auch mal erwähnt werden.

So ärgerlich das auch sein mag, das Hotelgrundstück, mit großem Aufwand Stückchen um Stückchen in zahllosen schwierigen Einzelverhandlungen mühevoll zusammengetragen, lag brach und gammelte vor sich hin - zum Leidwesen der Creglinger und vor allem der Stadtverwaltung, die sich immer wieder diesen "Schandfleck" vorhalten lassen mußte.

## Fahrschule Brabletz

97993 Creglingen, Hauptstr. 42, Tel. 07933/7514  
oder 09338/298



**Neu!! Fahrschule für alle Klassen!!!!**

**-Denken Sie jetzt schon an die bevorstehende  
neue EU-Führerscheinregelung!-**

**- Anmeldung jederzeit möglich!! -**

**Ausbildung auf eigenen Fahrschul-LKW - Keine  
Wartezeiten in der praktischen Ausbildung! Alle  
anderen Kurse laufen ununterbrochen weiter!**

Wohl nicht zuletzt deswegen machte man sich insbesondere seitens der Verwaltung Gedanken über eine raschestmögliche Nutzung dieses Geländes.

Im Gemeinderat wurde darum der Grundsatzbeschluß gefaßt, möglichst eine gemischte private und gewerbliche Nutzung anzustreben.

Nachdem ein erster Versuch, das Grundstück an den Mann zu bringen, gescheitert war, hörte man lange überhaupt nichts mehr, bis in der Gemeinderatssitzung am 23.07.96 - für alle Räte völlig unerwartet und ohne vorherige Information seitens der Stadtverwaltung - ein Konzept zur Bebauung des Hotelgrundstücks vorgestellt wurde.

So weit, so gut - möchte man meinen.

Es sollte aber nach dem Willen des Bürgermeisters bei dieser Sitzung nicht nur bei der **Vorstellung** dieses Konzepts bleiben - nein, der Gemeinderat sollte auch gleich einem von der Verwaltung ausgearbeiteten Grundsatzbeschluß zustimmen, in welchem man sich zudem auf einen bestimmten Partner, die KMK, festlegte. Wohlgermerkt, ohne vorher eine Möglichkeit der Information erhalten zu haben und ohne über etwaige Kaufmodalitäten und Preisvorstellungen unterrichtet worden zu sein.

Und wie verhält sich die Mehrheit des Gemeinderats? Er stimmt - trotz Bedenken zahlreicher couragierter Räte - der Beschlußvorlage mehrheitlich zu, obwohl in dieser Sitzung weder über Kaufsumme noch über deren Abwicklung auch nur andeutungsweise gesprochen wurde.

Wieder einmal war es dem Bürgermeister gelungen, die Mehrheit des Gemeinderates in einer gut vorbereiteten Überrumpelungsaktion im Hauruckverfahren "auf die Reihe zu bringen". Leider nicht das erste Mal, wie wir wissen. Traurig zugleich, daß die Mehrzahl der Räte das einfach so mit sich machen lassen.

Ganz kurz noch zum vorgelegten Konzept: Es soll hierbei in erster Linie um Wohnbaumaßnahmen zugunsten junger Familien gehen, wofür von der Landesregierung eine Förderung in Aussicht gestellt wurde. Dieses war dann auch das Hauptargument des Bürgermeisters, das Projekt ohne jegliche Verzögerung zu verwirklichen, um so noch in den Genuß dieser Förderung zu kommen. Pech nur, daß dieses Argument nicht mehr sticht und zu keinem Zeitpunkt stechen konnte, da erstens die Fördermittel bereits wenige Wochen später verbraucht waren und zweitens - was dem Bürgermeister auch schon vor dieser Sitzung bekannt war - die Förderung des Landes so ausgelegt ist, daß erst in einer Größenordnung ab 30 Wohneinheiten Fördermittel bereitgestellt



**DER GEBRAUCHTWAGEN REICHERT**

## Herzlich willkommen...

... sind Sie uns immer, ganz gleich, ob Sie sich unverbindlich über neue Modelle, Gebrauchtwagen oder Finanzierung informieren wollen.  
Unsere Mitarbeiter beraten Sie gerne, damit Sie eine individuelle und richtige Entscheidung treffen können.  
**Wir sind Ihr richtiger Partner**  
rund ums Auto

Mit uns macht Autofahren Freude

**REICHERT**  
Automobil GmbH  
91616 Neusitz/Rothenburg o. d. T.  
Tel. 098 61 / 50 97

**AUSFAHRT KA7**



werden. Daß aber ein solch großer Bedarf in Creglingen nie und nimmer vorhanden ist, braucht wohl nicht extra erwähnt zu werden. Insofern war die Argumentation des Bürgermeisters, hier wegen einer von vorne herein überhaupt nicht möglichen Förderung schnell handeln zu müssen, reine Augenwischerei, nur um die Zustimmung des Gremiums für dieses Projekt zu erhalten.

Dabei möchten wir aber ausdrücklich feststellen, daß wir nicht gegen ein solches Vorhaben an sich sind, ganz im Gegenteil, die Schaffung von günstigen Eigenheimen für junge Familien ist nur zu begrüßen. Es darf aber doch wohl bezweifelt werden, ob diese Häuser, die ja vor allem von jungen Familien bewohnt werden sollen, an dieser mit Abstand am stärksten befahrenen Straße besonders günstig plaziert wären. Außerdem scheint uns dieser in unmittelbarer Nähe der Kernstadt gelegene Platz für ein paar Häuser, die zudem mit den vorgesehenen Pultdächern nicht gerade einladend wirken, einfach zu schade. Dafür gäbe es - so wie es von einem Stadtrat auch vorgeschlagen wurde - geeignetere Stellen in Creglingen. Bezeichnend dabei ist, daß selbst das ausführende Architekturbüro Vix und Klärle Zweifel an diesem Standort hegt. Herr Vix war nämlich so fair - alle Achtung muß man dazu sagen - öffentlich einzuräumen, daß auch er sich eine "höherwertige Nutzung" dieses Grundstückes vorstellen könne. Dennoch hält der Bürgermeister stur an diesem undurchdachten Konzept fest. Hier drängt sich unweigerlich der Verdacht auf, daß der "Schandfleck" auf Teufel komm raus beseitigt werden soll. Außerdem, so der Bürgermeister, brauche die Gemeinde ja dringend "Kohle" aus dem Verkauf des Grundstücks, um den Haushalt auszugleichen.

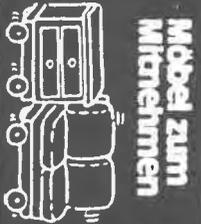
Wir hingegen sind der Auffassung, daß dies allein kein entscheidender Grund sein kann, ein solch wertvolles Grundstück überstürzt zu verschleudern. Selbst, wenn dieses Areal die nächste Zeit nicht beauftragt würde, den Wert behält es allemal. Ganz im Gegenteil. Bei dieser Lage und Größe in unmittelbarer Stadtkernnähe kann

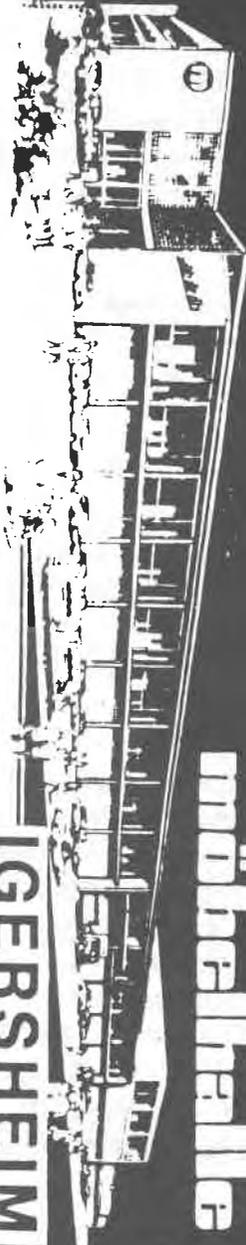


**Unser perfekten Service-Leistungen  
beinhalteten Lieferung frei Haus  
und fachgerechte Montage  
durch gelernte Möbelschreiner**







**möbelhalle**

**IGERSHEIM**

Tel. (07931) 2447

Die Möbelstraße für jedermann  
**mit dem bekanntesten Küchenschop**

Gut geplant - perfekt montiert - so macht Möbelkaufen Spaß!

von einer Wertsteigerung ausgegangen werden, so daß ohne Eile abgewartet werden könnte, bis sich etwas Vernünftiges böte. In der Zwischenzeit ließen sich die "Krautgärten" ohne großen Aufwand zu einer gepflegten Wiese umfunktionieren - schließlich war das vorher auch nicht anders.

Ärgerlich ist bei dieser ganzen Geschichte schließlich auch, daß die Stadtverwaltung dem Gesamtgemeinderat lediglich die Planung der Immobilienfirma KMK vorgestellt hat, obwohl auch andere Interesse am Erwerb des Grundstücks gezeigt hatten. (Ein weiteres Modell wurde zuvor nur dem sog. Bauausschuß der Stadt Creglingen, in welchem ausschließlich die 6 Stadträte der Kernstadt vertreten sind, zur "Entscheidung" vorgelegt.)

Es wäre nicht nur ein Akt der Fairneß gewesen, sondern schlichtweg die Pflicht der Stadtverwaltung, aus Gründen der Gleichbehandlung auch andere Interessenten ebenso über die Absicht einer solchen Bebauung zu informieren. Dies nicht zuletzt auch deshalb, um dadurch mehrere Vorschläge/Konzepte für eine Entscheidung zu erlangen. Vielleicht wäre dann durch entsprechende Angebote auch ein höherer Verkaufspreis zu erzielen gewesen. Immerhin hat ein nicht mehr einbezogenes Immobilienbüro bereits einmal 420.000 DM geboten. Konkurrenz belebt schließlich das Geschäft.

Im übrigen wäre bei einem solchen, das gesamte Stadtbild Creglingens prägenden Objekt die Ausschreibung eines Architektenwettbewerbs eine gute Möglichkeit gewesen, viele Ideen zu sammeln.

Bei der ganzen Geschichte entsteht zumindest der Eindruck, daß die Stadtverwaltung - aus welchen Gründen auch immer - ohne Not ein bestimmtes Büro bevorzugt - möglicherweise zum Nachteil der Gemeinde.

# Taten statt Warten



Umweltschutz geht uns alle an - Frauen wie Männer. Denn Umweltschutz bedeutet Sicherung unserer gemeinsamen Zukunft und trägt zugleich zur Erhaltung der Lebensgrundlagen kommender Generationen bei. Wenn Sie mehr wollen als schöne Worte, engagieren Sie sich: Werden Sie Fördermitglied bei Greenpeace!

## GREENPEACE

Informieren Sie mich, wie ich Greenpeace unterstützen kann.  
4 Mark in Briefmarken lege ich bei.

Vorname/Name

Straße/Hausnummer

Postleitzahl/Ort

Greenpeace e.V., 20450 Hamburg, Konto-Nr. 17 31 77, Ökobank, BLZ 500 901 00

02013

Gerade was den finanziellen Teil anbelangt, bleibt bis jetzt so ziemlich alles nebulös. Weder die Verwaltung noch die Immobilienfirma KMK wollen oder können etwas dazu sagen. Es heißt immer nur, daß momentan Verhandlungen laufen.

Aus den bisherigen Gesprächen in dieser Sache könnte allerdings abgeleitet werden, daß wohl eher daran gedacht wird, nicht das Grundstück als Ganzes zu veräußern bzw. zu kaufen, sondern nach Bedarf, also Bauplatz um Bauplatz.

**Wir zeigen das  
Audi- und VW-Programm**



Der neue Sharan. Leben in Fahrt.

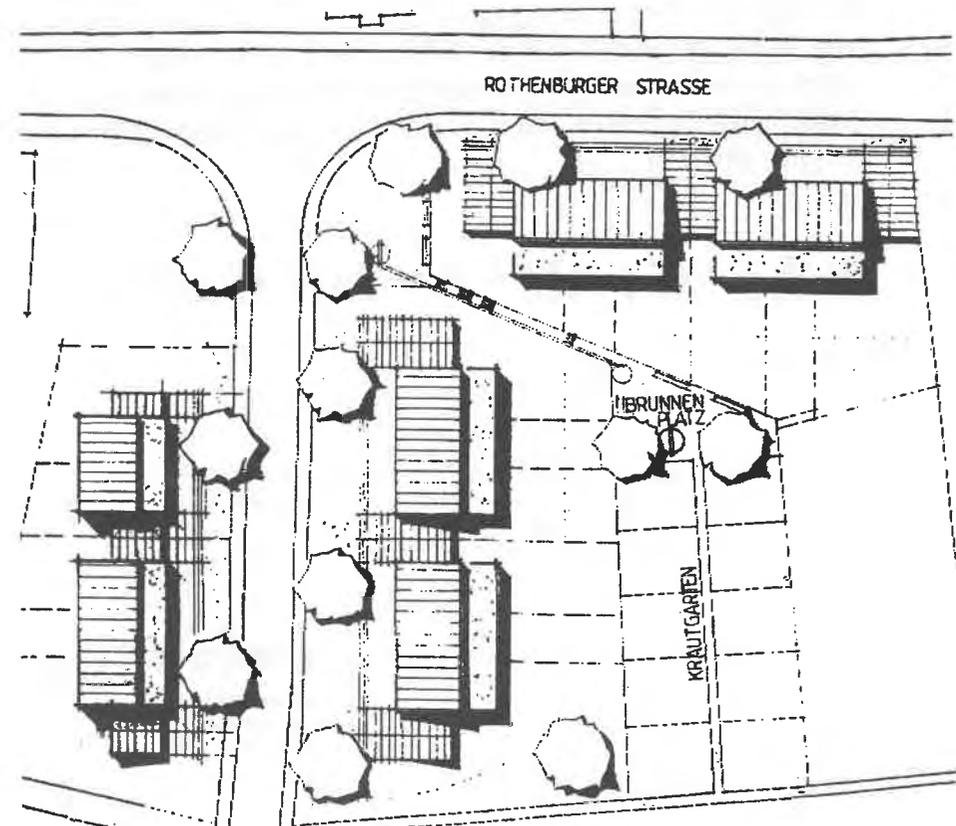
**Audi** **V.A.G**

**V.A.G**  
Shell-Tankstelle  
**Auto-Faiss GmbH**  
Rothenburger Str. 39  
97993 Creglingen - Tel. 079 33 / 5 25

Da wir uns aber - wie bereits erwähnt - kaum vorstellen können, daß ein besonders großer Bedarf an solchen Wohnungen besteht, kann es leicht zu der Situation kommen, daß ein Bauplatz für ein paar tausend Mark verkauft und bebaut wird, der Rest aber weiter brach liegen bleibt.

Das hätte zur Folge, daß die Stadt weiterhin kein Geld für das Gesamtgrundstück hätte und dieses für andere Zwecke nutzlos würde.

Deshalb unsere Forderung: Wenn schon verkaufen, dann nur das gesamte Grundstück und nur zu einem vernünftigen Preis, der in etwa in Höhe eines früheren Angebots liegen müßte. Am besten aber wäre, sich Zeit zu lassen und dieses wertvolle Land für höherwertige Nutzung freizuhalten - so wie es der Gemeinderat einst in einem Grundsatzbeschuß festgelegt hat.



Nachbetrachtungen vom Landtagskandidaten der SPD Klaus Lahr zur Landtagswahl vom 24.03.1996:

Eine schmerzliche Niederlage mußten wir Sozialdemokraten am 24. März bei der Landtagswahl in Baden-Württemberg hinnehmen. Es gelang uns offenbar nicht, die gute Arbeit unserer Ministerinnen und Minister in der großen Koalition als Pluspunkt für die Wahl zu verbuchen. Vielmehr haben die Bürgerinnen und Bürger das Sommertheater der SPD und die damit verbundenen Querelen als Anlaß genommen, der SPD einen Denkkzettel zu verpassen. Mit 25,1 % erzielten wir das schlechteste Ergebnis nach dem Krieg. Obwohl noch eine Woche vor der Wahl wesentlich bessere Prognosen für uns Sozialdemokraten veröffentlicht wurden, war das Ergebnis dann um so ernüchternder.

Ich ging in unserem Main-Tauber-Kreis mit einer Ausgangsbasis von 24 % für die SPD bei der Wahl 1992 mit nicht allzu großen Chancen ins Rennen um die Mandate im Landtag. Dennoch wäre durch einen Zugewinn von 2 % oder 3 % ein Ausgleichsmandat möglich gewesen.

## Alles unter einem Dach!

Besuchen Sie eines der größten Fachgeschäfte für Bodenbeläge und Heimtextilien.

- Teppichböden – PVC-Beläge – Korkplatten
- Teppiche – Läufer – Brücken – Bettumrandungen
- Farben – Tapeten – Malerzubehör
- Gardinen – Stoffe – Vorhangschienen
- Bettwäsche – Kissen – Bade- und Handtücher
- Korbmöbel – Glas und Porzellan – Geschenkartikel
- ... und mit dem starken Service:

**Beraten, anmessen, liefern und verlegen.**

**Kettelexpress**  
Aus Resten  
fertigen wir  
Teppiche und  
Läufer  
sofort zum  
Mitnehmen!!!

# M Michelberger

Teppichgroßlager  
6992 WEIKERSHEIM  
Telefon (07934) 601

Geschäftszeiten:

Montag bis Freitag, 9.00-12.30 und 14.00 bis 18.00

Uhr: Samstag 9.00 bis 13.00 Uhr

Kein langer Samstag

In meinen über 80 Wahlveranstaltungen von Creglingen bis Freudenberg am Main legte ich ca. 6500 km zurück, dabei kam ich mit sehr vielen Bürgerinnen und Bürgern ins Gespräch und wurde auch immer freundlich empfangen. In vielen Gesprächen in Betrieben, vor Werkstoren, bei Landwirten, aber auch mit Arbeitslosen und Sozialhilfeempfängern lernte ich die vielfältigen Probleme dieser Menschen kennen. Aber auch Unternehmer und Betriebsleiter in unserem ländlichen Raum gaben mir wichtige Aspekte und Erfahrungen weiter, die mir bei meiner weiteren politischen Arbeit auch sehr dienlich sind.

Mit 21,3 % der Stimmen, was ein Minus von 2,7 % ausmachte, konnte die SPD im Main-Tauber-Kreis die Verluste noch in Grenzen halten. Dennoch konnten wir mit diesem Ergebnis, das nicht für das angestrebte Ausgleichsmandat reichte, natürlich nicht zufrieden sein. Betrachtete man das Ergebnis genau, konnte man feststellen, daß im Altkreis Mergentheim noch die besten Ergebnisse erzielt werden konnten. Hier lag Creglingen mit 25,4 % nach Niederstetten mit 28,9 % an zweiter Stelle. Diese Prozentzahlen, auf den Landkreis umgelegt, hätten für den Einzug in den Landtag gereicht. In Archshofen wurde für meine Partei sogar das Rekordergebnis im Main-Tauber-Kreis erzielt. Mit 40,8 % wurde die SPD dort klar stärkste Partei.

Für das gute Ergebnis möchte ich mich an dieser Stelle bei allen Wählerinnen und Wählern in Creglingen bedanken.

Leider ist nunmehr im neuen Landtag wieder nur ein Abgeordneter aus unserem Landkreis vertreten. Dennoch werden wir durch eine engagierte Kommunalpolitik im Landkreis in den kommenden fünf Jahren die Voraussetzung für ein besseres Abschneiden bei der nächsten Landtagswahl schaffen. Hierfür werde ich mich zusammen mit den Ortsvereinen der SPD, dem SPD-Kreisverband sowie der Kreistagsfraktion vor allem im Interesse der Bürgerinnen und Bürger einsetzen.

**Ihr Klaus Lahr**

# Bildung nach Geldbeutel

Von Klaus G. Wertel, Stuttgart

Zyniker könnten die von der Landesregierung beschlossene Streichung der Schülerfahrkarten-Zuschüsse für Realschüler und Gymnasiasten als eine besonders originelle Form der Förderung der Hauptschule deuten. Waren der CDU nicht seit langem die sinkenden Übergangsquoten auf die frühere „Volksschule“ ein Dorn im Auge? Der CDU/FDP-Koalition zu unterstellen, sie strebe bewußt eine neue Entmischung der Schüler nach dem Geldbeutel der Eltern an, wäre freilich unzutreffend – ganz einfach deshalb, weil das Kabinett in Saugau ein Sparpaket zusammenschnürte, ohne es für nötig zu halten, sich zuvor über Folgewirkungen zu informieren. Erst schießen, dann fragen?

Auch wenn Erwin Teufel und die seinen dies „so nicht wollen“: In finanziell weniger gut gestellten Familien und bei Alleinerziehenden mit geringerem Einkommen wird der Preis der Schülerfahrkarte künftig (wieder) ein Entscheidungskriterium bei der Schulartwahl werden. Bei 1000 Mark und mehr pro Kind und Jahresfahrkarte wird die Alternative selbst bei mittleren Einkommen oft heißen: Urlaub oder höhere Schulbildung.

Der Ministerpräsident selbst hat übrigens – wohl unfreiwillig – bei der Vorstellung der Sparbeschlüsse das zentrale Gegenargument geliefert: „Die Belastungsgrenze der Bürger ist erreicht.“ In der Tat: Es kommt viel zusammen in diesen Monaten – von der Erhöhung von Abgaben und Sozialversicherungsbeiträgen, über die Kürzung sozialer Leistungen, bis hin zu Diskussionen über Rentenkürzungen und Studiengebühren. Familien mit Kindern sind Hauptverlierer dieser Entwicklung. Da hat eine Verdreifachung der Schülerfahrkosten gerade noch gefehlt!

Und auch dieser Punkt muß of-

fen angesprochen werden: Häufig kommt zum Befund eines niedrigen Familieneinkommen nämlich auch noch ein eher mäßiger Bildungstrieb der Eltern hinzu. So ist der Rückfall in die alte Schulklassengesellschaft programmiert: Kinder aus der Unterstadt (oder vom Dorf) füllen die von Auszehrung bedrohten Hauptschulen wieder auf; in der Oberstadt geht „man“ aufs Gymnasium; und die bis zur Halbhöhenlage Aufgestiegenen dürfen schon mal auf die früher ehrlich „Mittelschule“ genannte Realschule. Können wir das sehenden Auges akzeptieren? Wäre ein Ausschluß begabter Kinder aus ärmeren Familien von den Chancen einer besseren Schulbildung – neben der menschlichen Sauerei – nicht auch eine gigantische Verschleuderung der Ressourcen Wissen und Kompetenz?

Vielleicht wird der unselige Kürzungsbeschluß ja noch auf einer anderen Ebene zu Fall gebracht: Die überwiegend der CDU zumindest nahestehenden Landräte und Bürgermeister des ländlichen Raums warnen bereits begründet, vielerorts seien ganze Nahverkehrslinien gefährdet, wenn auch nur Teile der „Fahr-Schüler“ von Bussen und Bahnen auf Auto-Fahrgemeinschaften, Motor- oder Fahrrad umsteigen sollten. Auch hier rächt sich, daß die Regierung vor ihrer Klausur mit den kommunalen Trägern von Nah- und Schülerverkehr nicht einmal gesprochen hat.

100 Tage regiert das Kabinett Teufel/Döring inzwischen das Land. Nichts ist erkennbar besser geworden seither. Im Gegenteil: Im Vergleich zum CDU/SPD-Wettbewerb der großen Koalition macht sich in vielen Bereichen eine neue Müdigkeit breit. Und der Reformwillen dieser Regierung beschränkt sich auf die Verlagerung von Lasten auf andere.

## Zutiefst unsozial

Offener Brief zum Thema "Kürzung der Landeszuschüsse bei der Schülerbeförderung"

Sehr geehrter Herr Landtagsabgeordneter, sehr geehrter Kreistagskollege Dr. Reinhart, die Landesregierung von Baden-Württemberg hat in der letzten Woche – angesichts zurückgehender Steuereinnahmen – ein Sparpaket verabschiedet und an dem Entwurf des Landeshaushaltes 1997 Abstriche von rund 2,4 Mrd. DM vorgenommen. Dabei ist sie nach meiner Ansicht bei der Kürzung der Landeszuschüsse für die Schülerbeförderung erheblich über das Ziel hinausgeschossen. Sie will nämlich statt bisher 415 Mio. DM nur noch 122 Mio. DM als Landeszuschuß geben und 293 Mio. einsparen.

Diese Entscheidung hätte zur Folge, daß die Eltern von Schülern und Schülerinnen, die auswärts wohnen und eine Realschule oder ein Gymnasium besuchen, in Zukunft voll die Kosten für die Schülerbeförderung tragen müßten. Beträge von durchschnittlich 100 DM im Monat müßten dann wohl von diesen Eltern für ein einzelnes Kind bezahlt werden.

Mir persönlich erscheint diese Entscheidung der Landesregierung zutiefst unsozial. Sie benachteiligt vor allem im Ländlichen Raum Eltern und Schüler, die von auswärts weiterführende Schulen besuchen. Die Kosten, welche die Eltern zu bezahlen haben, werden das Dreifache des Betrages ausmachen, welche sie bis-

her für die Schülerbeförderung aufzuwenden hatten. Und diese starke finanzielle Belastung der Eltern und Familien in Baden-Württemberg fällt umso mehr ins Gewicht, weil in Bayern die Schülerbeförderung bis zur Klassenstufe 10 grundsätzlich vom Staat getragen wird.

Ich kann mich nicht des Eindrucks erwehren, daß im Land Baden-Württemberg Bildungschancen wieder vom Geldbeutel der Eltern abhängig gemacht werden sollen und das Rad der Bildungspolitik zurückgedreht wird. Dies ist keine Politik für die Familien und für die junge Generation, wie sie von der Landesregierung in Stuttgart bei Sonntagsreden verkündet wird.

Diese Entscheidung der Landesregierung gefährdet aber auch den Öffentlichen Nahverkehr, vor allem im Ländlichen Raum. Denn es ist anzunehmen, daß ein Teil der Kinder, die von auswärts auf Gymnasien und Realschulen fahren, auf Fahrrad, Mofa und Auto umsteigen und daß Eltern ihre Kinder zur Schule bringen bzw. Fahrgemeinschaften bilden. Wenn man berücksichtigt, daß im Main-Tauber-Kreis gut 90 Prozent der Benutzer des ÖPNV Schülerinnen und Schüler sind, so ist zu erwarten, daß diese radikale Einsparung der Landesregierung bei der Schülerbeförderung negative Auswirkungen auf den Öffentlichen Personennahverkehr in unserer Region und in den ländlichen Bereichen hat. Auf diese Folgen hat ja schon das baden-

# Die SPD? Na, klar.

württembergische Busgewerbe in einer Erklärung hingewiesen.

Es ist davon auszugehen, daß die baden-württembergischen Landkreise als Träger des ÖPNV und der Schülerbeförderung angesichts ihrer angespannten Finanzlage - diese Einsparungen der Landesregierung in ihren Haushalten nicht auffangen können, auch wenn sie es aus sozialen Gründen und zur Sicherung des ÖPNV machen wollten. Stattdessen müssen sie die Eltern, deren Kinder Realschulen und Gymnasien besuchen, noch stärker als bisher zur Kasse bitten und die Mehrbelastung voll weitergeben. Die angespannte Finanzsituation ist zum großen Teil auf die Verlagerung sozialer Kosten von oben nach unten auf die Landkreise zurückzuführen.

Ich appelliere an Sie, den Abgeordneten des Main-Tauber-Kreises im Stuttgarter Landtag und den Kreistagskollegen, sich bei der parlamentarischen Beratung des Sparpakets der Regierung dafür einzusetzen, daß die Entscheidung, die Landeszuschüsse zur Schülerbeförderung radikal zu kürzen, rückgängig gemacht wird. Es darf - im Interesse der Familien und des Ländlichen Raumes und zur Aufrechterhaltung gleicher Bildungschancen in diesem Punkte keine Parteipolitik geben.

Günter Breitenbacher  
SPD-Kreisrat  
Weikersheim

## IMPRESSUM

**Verantwortlich im Sinne des  
Presserechts:**

Andreas Jöchner; Archshofen 104;  
97993 Creglingen

**Druck:**

SPD- Regionalgeschäftsstelle  
74076 Heilbronn

**Auflage:** 1700 Exemplare

**Anzeigenpreis:**

1 Seite DM 90,--

½ Seite DM 45,--

¼ Seite DM 25,--

**Herausgeber:**

Die Creglinger SPD

**SPD- Ortsverein  
97993 Creglingen**

## Und hier meldet sich wieder Rumpelstilzchen zu Wort ...

D'r Zirkus is in Creichel!

Sou hob i denkt, wue i des erschte Mol sou a Schild am Ortseingang vo Creichel g'seeche hob. Lese hat mer ja beim Vorbeifohre nix kenne, abber des Ding woar sou schea bunt, halt wie beim Zirkus. Lange Zeit hob i dann nix vun am Zelt odder dergleiche g'seeche, abber neilich les i doch aus die Achewinkel beim Vorbeifohre ganz undeitlich des Wort STOP! Guet leserlich verschwumme in roat, blau und grea auf gelbem Grund.

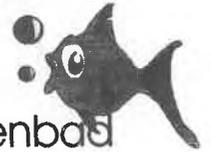
Naddierlich hob i gleich oug'halte un gnauer noachglease, worum doa Stop steaht. Etz waas i's, net weeche dem Zirkus im Zelt, noa, weeche dem Zirkus in d'r Schuel, weil die hat neemlich oug'fange.

Weil i scho g'stande bin hob i a noch g'lease, daß mer in Creichel willkumme is un die historisch Altstadt sueche sell, odder war's besueche?

Auf jeden Fall waas is etzt, daß Pop-Art und Historie guet zammebasse. Außerdem san die Schilder a guet fers Creichelmer Handwerk, zumindest fers Kfz-Handwerk. Wenn nemlich ebber neigierich is un wisse will, wos doa sou d'raufsteaht, dann mueß er halt schnell bremse, un sou a Auffahr-unfall sell ganz schea eidränglich sei, hat er sich sooche lasse,

**Eier Rumpelstilz**

**Solymar**  
Bad Mergentheim



Wellenbad

Mineralbad  
(innen und außen)

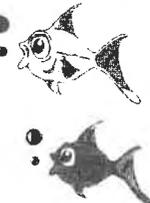
Sportbad



großzügige  
Saunaanlage

60 m

Wasser-  
rutsche



Ermäßigungen  
für Wehrpflichtige



07931/ 965-680